

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 127 (1961)

Heft: 12

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

flugzeug des Westens brachte Hawker mit dem Muster P. 1127 heraus, das am 13. März 1961 im Royal Aircraft Establishment Bedford seinen Erstflug (Normalstart) absolvierte und inzwischen im Rahmen der großzügigen Versuchsreihe bereits wiederholt Senkrechtstarts und -landungen mit Horizontalflügen durchführte. Das Triebwerk hat vier veränderliche Auslaßdüsen, die beim Senkrechtstart und bei der Landung den Abgasstrahl nach unten richten, während er beim Kurzstart oder im Normalflug nach schräg-hinten abgeleitet wird. Das Flugzeug ist militärisch dadurch interessant, daß es als erster ernsthafter Entwurf vom Reißbrett her ausschließlich als «tactical strike fighter» geplant wurde. Aus der Bezeichnung V/STOL ist ersichtlich, daß dieses Flugzeug sowohl in der Vertikalen als auch im STOL-Verfahren starten und landen kann – eine durchaus beachtliche Variationsmöglichkeit für die operative Verwendung. Das Flugwerk und das einziehbare Fahrwerk entsprechen in der Ausführung annähernd konventioneller Formgebung.

Ein weiteres modernes Projekt dieser Art, bei dessen Entwicklung von gleichen militärischen Voraussetzungen ausgegangen wurde, befindet sich bei den Fiat-Werken in Italien in Arbeit. Es ist ein aus dem leichten Erdkampfinsitzer Fiat G. 91 weiterentwickeltes und technisch verfeinertes Muster, das die Bezeich-

nung G. 95 VTOL trägt. Es wurde unter Berücksichtigung moderner taktischer Anforderungen auf dem Gebiet der STOL/VTOL-Flugzeuge konstruiert. Bei der G. 95 wird der Druck einer Strahldüse ausgenutzt; die Triebwerke sind in herkömmlicher Weise angeordnet, und einige Hilfsaggregate sind zusätzlich vorgesehen.

Weitere Planungen ähnlicher Art sind im Anlaufen; unter anderem sollen auch Pläne bestehen, die Lockheed-F-104-Starfighter zu einem Senkrechtstarter weiterzuentwickeln. Für ein weiteres Gebiet der taktischen Senkrechtstarter, das in erster Linie die Bomben- und Aufklärungseinsätze sowie auch Transportaufgaben umfassen dürfte, wird die Verwendung von sogenannten Wandelflugzeugen angestrebt. Es sind dies größere Flugzeuge mit weitgehend konventionell gehaltenem Flugwerk, bei denen entweder das Tragwerk einschließlich der Triebwerke um 90 Grad verstellt werden kann (Beispiel: Hiller-Kippflügelflugzeug) oder bei denen die Propeller des im Rumpf liegenden Triebwerks, die an den Tragflügeln angeordnet sind, ebenfalls um 90 Grad schwenken können (Beispiel: Doak 16). Ein ähnliches Projekt hat Dornier im Jahr 1959 mit der Do 29 verwirklicht, doch wird hier auch das Triebwerk gekippt.

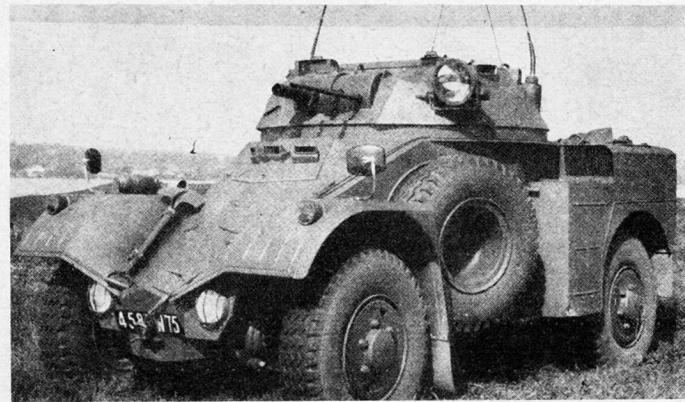
RP

(«Wehrkunde» 9/1961)

AUS AUSLÄNDISCHER MILITÄRLITERATUR

Der neue französische Panzerspähwagen AML

Ende dieses Jahres soll eine erste, in Algerien stationierte Schwadron der französischen Panzertruppen mit dem neuen Panzerspähwagen AML (= auto-mitrailleuse légère), Typ PL 245, ausgerüstet werden. Dieser neue Panzerspähwagen soll in absehbarer Zeit die übrigen in der Armee im Dienste stehenden Panzerspähwagen amerikanischen, englischen und französischen Ursprungs ersetzen und neben den Bedürfnissen der Panzertruppen speziell den Anforderungen der Kriegsführung in Algerien (Polizeiaktionen) Rechnung tragen.



Gefechtsgewicht: 4,5 Tonnen

Besatzung: 3 Mann

Maximale Geschwindigkeit: 100 km/h auf Straßen

Aktionsradius: 650 km bei einem Durchschnitt von 57 km/h

Watfähigkeit: 1,10 m

Gesamtlänge: 3,68 m

Gesamtbreite: 1,93 m

Gesamthöhe: 2,18 m

(inkl. Antennensockel)

Panzerung: keine Angaben; soll ausreichenden Schutz gegen Infanterie-Waffen-Beschuß und Granatsplitter gewähren

Motor: 4 Zylinder; Panhard-Benzinmotor, luftgekühlt; 85 PS

Kupplung: Zentrifugenkupplung, elektromagnetisch gesteuert

Getriebe: 6 Vorwärtsgänge, 1 Rückwärtsgang

Antrieb: 4-Rad-Antrieb

Bewaffnung: Variante A

(= Ausrüstung der ersten in Dienst gestellten Serie)

– 2 Maschinengewehre 7,5 mm

– 1 Granatwerfer 60 mm

(wird durch den Verschluß geladen;
eignet sich für Direkt- und Indirektfeuer)

Variante B:

– 1 Maschinengewehr 12,5 mm

– 1 Granatwerfer 60 mm

Variante C:

– 1 Pzaw.Geschütz 90 mm;
praktische Schußdistanz: 1200 m

– Dieser Typ ist zur Zeit in der Prototypfertigung;
das Fahrzeug wird ein Gesamtgewicht von 5,2
Tonnen aufweisen und vermutlich als «AML
canon» eingeführt werden.

Munitionsausrüstung: Variante A:

– 3200 Schuß Mg.Munition

– 35 Granaten

Variante B:

– 900 Schuß Mg.Munition

– 36 Granaten

Besonderes: Das Fahrzeug findet Verwendung als

– Begleitfahrzeug der Infanterie,

– Aufklärungsfahrzeug,

– Patrouillenfahrzeug für Polizeiaktionen.

Das Fahrzeug ist mit einer um 360 Grad drehbaren Kuppel ausgerüstet; Episkope ermöglichen jederzeit eine vollständige Rundumsicht; die sichteten Winkel sind auf ein Minimum reduziert. An der Kuppel ist ein schwenkbarer Suchscheinwerfer angebracht; eine zusätzliche Ausstattung mit einem Infrarotgerät ist geplant.

Wi. (Aus: «L'Armée», August 1961)